

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. each. Bestellg.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

werden pro Spalte über deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von mehreren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expositionen angenommen. Reclamen in redactionellen Theile pro Seite 40 Pf.

In der Schwabe.

Wie in den letzten Wochen durch die Mißfischenfrage, so wird die öffentliche Erwörterung gegenwärtig durch den wunderbaren Artikel der „Provincial-Correspondenz“ beherrscht, den wir bereits gleich nach seinem Erscheinen näher gewürdigt haben. Man kann sagen, daß er eigentlich in allen Parteien die herrliche Verurteilung findet; einzig jene boshaftlich nur engen Kreise der bestehenden Klaffen, welche jene anderen Klaffen kennen als die einseitige Beförderung ihrer Interessen und Standesinteressen, können und mögen daran ihre Freude haben.

traurigen Weise verjumpten. Es ist die unerträgliche Pflicht der Regierung, in dieser Beziehung endlich mit einem festen, klaren, scharf begrenzten Programm hervorzutreten und daran mit einiger Konsequenz festzuhalten.

Eine andere Angelegenheit, welche gleichfalls lange in der Schwabe gewirrt ist, hat endlich ihre Entscheidung gefunden: die Berliner Stadtverordnetenversammlung, welche in der That aufgeführt werden. Die Rekonstruktion des Magistrats an den Kaiser ist durch den Minister des Innern abschlägig entschieden worden; es wird von dem letzteren ausdrücklich hervorgehoben, daß es sich um keine „Strafe“ handle, sondern um die Abstellung eines schreienden Uebelstandes, der ungerechten Theilung der Verantwortlichkeit; eine communitarische Verwaltung soll gar nicht stattfinden, sondern der Magistrat soll eine neue gerechte Abmessung der Wahlbezirke vornehmen und die Auflösung der Stadtverordnetenversammlung nicht eher erfolgen, als bis unmittelbar darauf Neuwahlen stattfinden können.

Politische Heberische.

In Ägypten ist es endlich und zwar zunächst auf dem ägyptischen Kriegsschauplatz zu einem ernsthaften Aufkommen gekommen. Am Freitag früh 4 Uhr wurde englischerseits eine größere Besetzung in südwestlicher Richtung unternommen. Die Besetzungsbefehle, zusammengelegt aus Detachements von indischer Infanterie und Kavallerie, sowie beritten gemachter Infanterie mit 4 Geschützen stieß auf den Feind und zwang ihn, um 8 Uhr nach einem lebhaften Gewehrfeuer sich zurückzuziehen. Die Abtheilung erlitt keine Verluste. — Am Sonnabend früh griffen die Arabi'schen Truppen bei Kassassin die beiden Flanken der englischen Stellung an, es kam zu einem lebhaften Gefecht, in welchem Arabi's Truppen schließlich zurückgeworfen wurden. Ein Telegramm vom „Daily News“ aus Kassassin vom Sonnabendvormittag meldet über das Gefecht nachfolgende Einzelheiten: Heute früh 6 Uhr brachten die Beduinen der Kavallerie die Nachricht, daß sich der Feind in großer Stärke von der Nordseite her der Eisenbahn näherte. Die Engländer waren sofort unter Waffen. Das Geschützfeuer begann um 7 Uhr. Die Truppen Arabi's breiteten sich in großer Ausdehnung aus, die englischen Verstärkungen näherten sich von Wahnahem her. Die englische Infanterie ist gegenwärtig im Vorrückende, die Truppen Arabi's beginnen sich zurückzuziehen. Nachdem die Angriffe der Truppen Arabi's zurückgewiesen waren, dauerte das Gefecht auf einer Ausdehnung von drei Meilen mittags noch fort. — Die Verluste der Engländer werden bis jetzt auf 100 Mann an Toten und Verwundeten geschätzt. Außer den Truppen Arabi's aus Tel-el-Kebir, welche gestern gegen Kassassin vorgingen, machte auch eine Abtheilung von 1500 Mann Arabi'scher Truppen, welche von Salasch aus durch die Wüste marschirt waren, einen Angriff auf die rechte Flanke der Engländer.

Die Verluste der Truppen Arabi's sind sehr groß. Das Geschützfeuer dauerte bis 3 Uhr nachmittags, das eigentliche Gefecht vor schon vormittags 9 Uhr zu Ende. Die Stärke der Truppen Arabi's bei dem Gefecht wird auf 13,000 Mann angenommen mit 12 Geschützen, von welchen die Engländer 5 erbeuteten. Die Engländer machten viele Gefangene und sind bis auf Kassassin zurückgezogen, von Tel-el-Kebir vorgerückt. Der Feind zog sich hinter Erwerter zurück, von wo er das Geschützfeuer auf eine Entfernung von 5000 Metern vorlegte. — General Wolseley wird mit allen Truppen nach dem Lager von Kassassin zurückziehen, wo das Hauptquartier ist. — Auch auf dem westlichen Kriegsschauplatz entwickelt sich eine regere Thätigkeit. Eine große Anzahl Beduinen näherte sich am 9. d. M.; die Engländer gaben mehrere Kanonenschüsse auf dieselben ab; aber einigen Beduinen gelang es, in Wex einzuwandern. Am Montag griffen die englischen Truppen die Beduinen an und verfolgten dieselben mit dem Bajonet. Auch bei Wahnah zeigen sich die Beduinen sehr thätig; es sind bisher die Besorgnisse der Engländer verhärtet worden und zahlreiche Plakets patrouilliren in der Umgegend von Wahnah. — Gerüchteleise verlautet, der Süßwasserkanal sei jenseits des Damms bei Tel-el-Kebir abgeleitet worden und habe die tiefer gelegene Gegend in Wex überschwemmt. Die Garnison von Tel-el-Kebir ist gestern durch 40 Kanonen aus Kairo verhärtet worden. — Der Khebeve hat den englischen Behörden ein Schreiben zugehen lassen, in welchem es für ungebührlich erklärt wird, daß eine Anzahl Kriegsgefangener von den ägyptischen Behörden gemißhandelt und der Tortur unterworfen seien. Nur bei einem Epion, welcher sich weigerte, Aussagen zu machen, wurde die Tortur angewandt. Eine gleiche Behandlung sei übrigens für die Zukunft verboten. — Aus Alexandria kommt die Nachricht, daß der Vorschlag auf Ernennung einer internationalen Commission beauftragt die Feststellung der Entschädigungen für die durch die Ereignisse von Sani geschädigten Personen den Generalconsul in Form einer Note, welcher der Entwurf des betreffenden Dekretes der ägyptischen Regierung beigelegt wird, zugefellt worden ist.

Die türkisch-englische Convention ist noch immer nicht unterzeichnet, weil man sich noch über die Landung der türkischen Truppen freitet. Es hängt jetzt alles von den Anweisungen Lord Granovilles ab. Bis diese eintreffen, verbleiben der türkische Pasha und Vater Pasha ihre Abreise.

Die Fortte hat wiederum eine Note an Konstantinopel gerichtet, in welcher auf die fortbauenden Kämpfe in Griechenland und die Agitationen hingewiesen wird, die bestimmt sind, die Bevölkerung aufzureizen. Die Fortte verlangt, die griechische Regierung solle energische Maßregeln ergreifen, um der gefährlichen Situation ein Ende zu machen.

Wichtig den Albanesen und Montenegroern werden blutige Zusammenstöße immer häufiger. Am 10. d. Sept. Sulairi ist die Gährung derart bedenklich, daß der englische Consul Sulairi verließ und seinen Amtssitz nach Cetinje verlegte.

Der Lohn der Sünde.

Roman nach dem Englischen von Faber Kriedl.

(Fortsetzung.)

Jose kam gerade eine Stunde vor der Hauptmaßzeit der Gänge in dem Gefängnisse an. Als er nach dem großen Schreibpulte ging, an welchem Gayreth arbeitete, bemerkte er eine Lady, die in der Wäsche stand und den Duft eines Bouquets von Rosen und Nelken einsoh, der sich mit dem würzigen Gerüche eines Korbes voll Bananen mischte.

„Ah!“ dachte der ernste Jose, „nun werde ich Gelegenheit haben, die kleine Lady zu sehen, die gegen meinen jungen Freund hier so gültig ist.“

In diesem Momente wendete sich die Besucherin um, sah den auf sich zukommenden Mann, erblaste, zog ihren Schleier herab und eilte an ihm vorüber, ohne zu Mr. Thorne ein Wort oder ein Lebenswort zu sagen.

Jose aber hatte, wenn auch nur für eine Secunde, ihr Gesicht gesehen und sie erkannt. Sie war verändert, unbefreitlich verändert, aber es war — Camilla.

Er eilte ihr nach, erreichte sie und rief ihren Namen leise, aber begeistert.

„Camilla, Camilla, sprechen Sie mit mir! Verbergen Sie sich nicht vor Ihrem besten Freunde! Ich wünsche nur Ihnen zu dienen, Ihnen zu helfen, Sorge für Sie zu tragen.“

Dann hob die kleine Frau ihren Schleier empor, richtete einen erschauerten, verstimmlen Blick auf ihn, einen solchen, wie ihn an diesem Orte noch Niemand bei ihr gesehen, und flüsterte: „Still! Ich bin hier nicht unter meinem wahren Namen bekannt. Wägen Sie nicht, ihn auszusprechen, oder ich werde in einen Kirchhof verbannt, wie die Kutschknechte werden. Man denkt, ich bin gerade so bei gesundem Verstande wie die Sträflinge hier, und man hat mich gern. Ich bin eine Kaiserin — dies ist mein Thron, diese sind meine Hofleute. Ich erscheine vor ihnen jeden Tag eine Weile in großem Staat. Wenn Sie Camilla zu schmähen wägen, indem Sie ihnen vorschwären, daß Sie wahnwitzig sei, wird Sie tödten und hinabgeben unter das blaue Wasser, um nach der 8ten Kammer zu gehen.“

Dann zog sie ihren Schleier herab und schritt hastig fort. Das große Thor im Walle war offen, als sie es Beude erreichten; sie lief noch durch, gerade als der Wächter daran war, es zu schließen.

„Eperren Sie!“ befahl sie, und der Wächter, welcher einen Moment dahe, daß vielleicht ein Sträfling einen Fluchtversuch beabsichtige, verriegelte es rasch, sobald er Camilla aus- und Jose Reppew's einschloß.

Es dauerte fünf Minuten, ehe letzterer den Wächter überreden konnte, ihn hinauszulassen. In dieser Zeit war Jose, die er verfolgte, ihm entflohen. Dennoch erfüllte eine große Freude sein Herz. Camilla lebte und befand sich wohl. Da sie verschwunden, war es das Beste, umzulehren und bei Gayreth Aufklärung zu suchen. Er that es.

„Ich kenne die Lady sehr gut,“ bemerkte er gegen seinen jungen Freund, und dem Erschauen Zeuge seiner Verfolgung gewesen. „Sie ist eine alte Freundin von mir, die ich aus dem Gesichte verloren hatte. Weiß irgend Jemand hier, wo sie wohnt? Sie ist doch seit Wochen dagewesen, nicht wahr? Hatte Keiner von Euch einen Verdacht, daß sie ein wenig — wunderbarlich ist, daß sie, wie man sagt — eine Biene in ihrer Haube hat?“

„Niemand!“ antwortete Gayreth, ein wenig indignirt.

Jose Reppew's verließ hierauf in ein so tiefes Nachdenken, daß Thorne, der auf seine Wachtzeit wartete, ihn mit einem langen, forschenden Blicke betrachtete.

„Was haben Sie, alter Freund?“ fragte er nach einer Weile, indem er eine Hand auf Reppew's Schulter legte. „Wo sind Sie mit Ihren Gedanken?“

„In einer ganz neuen Welt,“ antwortete der Andere, seine Augen erhebend, die mit einem seltsamen Feuer leuchteten.

Fünfter Theil.

28. Kapitel.

Am Meere.

„Die ganze Welt existirt in meiner Furcht, und in bester von meiner Eünde.“

William Morris.

— obgleich es nur in der ersten Woche des April war —

haben zwei Gestalten müßig an dem Rande einer Klippe, welche, in phantastische Formen gebrochen, eine schöne Bucht begrenzt und hinausgeht auf den glatten, sichmünderen Ocean, der unter dem Glanze der im Westen stehenden Sonne einem großen Bette von geschmolzenen Saphiren glich. Die Gestalten waren ein ältester Herr und eine junge Dame.

Nicht weit von ihnen schwebten einige britische Offiziere, jung und in ihren Uniformen, das liebliche Ufer entlang, eine Deute des lebhaftesten Beobauers, weil sie mit der schönen Amerikanerin nicht so bekannt waren, um mit ihr sprechen zu können. Sie kamen so nahe, daß sie ziemlich deutlich das schöne Profil sahen unter dem Schatten eines Sonnenhutes von weißem Mousselin, die schwarzen Flechten des tief schwarzen Haares, das feingeförnte Ohr, die Firchlwange, das schöne, wohlgerundete Kinn, den halben Cupido-Bogen über dem Auge — dann wandten sie sich langsam ab und wanderten zurück.

Die Dame, welcher diese zarte Aufmerksamkeit gesollt wurde, war keine Klette; sie blieb gänzlich indifferent gegen sie, vielleicht wurde sie derelien nicht gewahr; ihre großen, dunklen Augen sendeten keinen einzigen Blick nach den Rotiräden ihrer englischen Majestäts, sondern blieben, auf das leichte Wasser gerichtet, in derberer Träumerei.

„Papa, hast Du je etwas so Liebliches gesehen wie die Farbe des Meeres hier am Ufer?“

„Es ist sehr schön, meine Heure.“

Und so war es wirklich. Keine Worte können das wunderbare Grün des durchsichtigen Wassers beschreiben, das hier über die Corallenriffe schwellt, die nicht tief unter ihm prangen. Es ist ein Grün, so eigensinnlich blaß und zart, und doch so reich wie funkelnde Smaragde; es bezaubert das Auge und hält es unermülich fest.

Die ganze Scene war ein Bild voll Ruhe und Wärme, Frieden und Glanz.

Aus den Spalten der weißen Klippen drangen Nebel, die sich über den Boden hinwanden, und prächtige Blumen; in der Ferne, deutlich sichtbar durch die trümmrige Atmosphäre, schimmerte die romantische, alte Stadt St. George; ein britischer Dampfer lag zwei bis drei Meilen von der Küste



Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Veröffentlichungen nach der Provinz N. ist ohne unsere Angabe der Quelle gestattet.

Merzbürg, 10. Sept. Helfern fand unter dem Vorsteh...

Torgau, 9. Sept. Unter dem Vorsteh des Provinzial...

Manzfeld, 9. Sept. Heute Vormittag gegen halb 9 Uhr...

Ullenburg, 9. Sept. Der fabrikmässige Zug von...

Waldenburg, 9. Sept. Die hiesigen Sandwäcker und...

Würgau, 10. Sept. Auf den vielumstrittenen Viehe...

Köthen, 10. Sept. Am Nachmittag des 8. d. stand pfl...

Aus Westphälern, 8. Sept. In einigen Tagen wird...

Gartenbau-Ausstellung, 8. Sept. In einigen Tagen wird...

Kassel, 8. Sept. Ein interessanter Freiprozess kam...

Stößen, 8. Sept. Beim Abbrennen von Fulver am...

Mit dem Koffer hatte er sich dann in dem Gasthof zum...

Das Landgericht zu Altenburg verhandelte am 5. d...

Herr Stadtrat Schmidt in Bezug ist zum Bürger...

Die schon erwähnt, sind die biemaligen Wägen un...

Die Urtheile von 2,000 Gr. betrafen.

Universitäts-Nachrichten.

Würgau, 10. Sept. Auf den vielumstrittenen Viehe...

Bemischtes.

Über das Eisenbahnunfall bei Qualitäten liegen jezt...

Gehobenhauptstadt in Frankfurt. Am 6. Sept. fuhr...

Russische Vorpostenpöbel. In Russland hat man neuer...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

574 Meter (7700 Fuß) hohen Sänitz bestiegen; seit 6 1/2 Jahren...

Explosion! Am Freitagnachmittag 6 1/2 Uhr explodirte bei...

Beine und Verammlungen. Zu dem in Braunschweig stattfindenden Schriftsteller...

Universitäts-Nachrichten. Würgau, 10. Sept. Auf den vielumstrittenen Viehe...

Bemischtes. Über das Eisenbahnunfall bei Qualitäten liegen jezt...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Waldenburg, 9. Sept. Soeben, nachmittags 2 1/2 Uhr, ist...

Wasserstands-Nachrichten.

Saale. Halle 10. Sept. Abends 2,06 11. Morg. 2,04...

Table with 2 columns: Station and Water Level. Includes entries for Saale, Elbe, and other rivers.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



# Bekanntmachung.

Das aus der **Emil Salomon'schen** Concursmasse herrührende Lager und andere Waaren werden in den **bisherigen Localitäten Leipziger-Straße Nr. 4** **!!! zu Taxpreisen ausverkauft!!!**

Das Lager besteht aus:

## Laden I. Herren-Garderobe:

Große Auswahl completer Anzüge, Reiseröcke, Sommer- und Winter-Heberzieher, Schlafrocke, Zoppen, Weinleider, Knaben-Anzüge in allen Größen zc. zc.

## Laden II. Damen-Confection:

Sommer-Umhänge und Paletots, Regen- und Brunnen-Mäntel, Radmäntel, Sammet-Paletots, Winter-Paletots, Dollmanns, Mädchen-Paletots und Regenmäntel zc. zc.

## Tuche und Buckskins unter Garantie.

Verkaufsstunden: werktäglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr.

# Steinbick & Voss,

18 20, Brüderstrasse 18 20,

eroffnen größte Auswahl in

## schwarzen u. couleourten Seidenwaaren

in neuen gediegenen u. d. garantiert haltbaren Qualitäten in Gros-Cachemire, Gros-Faille, Rips und Tafel,

**In Satins,** Satin de Lyon, Satin Varsowie, Satin de Paris, Satin Ottomane.

Großartige Sortimente von

## Schwarzen Cachemire-Qualitäten, 120 ctm breit, von 2—6 Mk.

sowie Neuheiten von Fantasiegeweben in sorgfältig ausgewählten glatten, sehr ansprechenden Mustern.

Regelmäßiger Eingang stets neuester und elegantester Besätze

fortirt vom einfachen, mittleren bis hochfeinen Genre.

Anfertigung seiner Damencostume und Mäntel nach Maß unter Garantie des guten Erfolges binnen kürzester Frist.

## = Zu Ausstattungen =

empfeht als ganz vorzüglich durable und prachtvolle Stoffe:

Reinsten reinleinenen Damast zu weißen Bettbezügen in voller

Beitbreite, unvergleichlich schön und äußerst preiswürdig.

Einfacher Damast in neuen prachtvollen Mustern.

Leinwand eigener Fabrik zu Bettüberzügen und Bettdecken ohne

Naht in voller Beitbreite, beher Güte, billigst.

Bettbreite und feinste Daunendecken in aller vorzüglichsten Qua-

litäten und äußerst preiswürdig.

Sandtücher und Tafeltücher in ganz vorzüglich dichter, dauerhafter

und praktischer Qualität, äußerst preiswerth in größter Auswahl.

Eigene Fabrik von Leinwand und Wäsche

**C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2,**

ganz nahe am Markt und an der Leiszigerstraße.

Die Leinen- u. Wäsche-Handlung eigener Fabrik

von

**F. G. Demuth, Neunhäuser 34,**

empfeht sich zur sorgfältigsten Ausführung completer

Herren-, Braut- u. Kinder-Ausstattungen

Gute Stoffe. — Gediegene Arbeit.

Billige Preise.

## Möbelfuhrwerk diesen Monat bedeutend billiger.

**Pfitzmann, Halle.**

## Gustav-Adolf-Zubelfeier in Lützen

am 15. September 1882.

Zur Erinnerung an die 200 jährige Wiederkehr des Todestages des Königs Gustav Adolf und der Schlacht bei Lützen, zu welcher am 15. Juni 1632 Gustav Adolf den letzten Kampf um die vor 50 Jahren festgesetzte Gründung des Gustav-Adolf-Denkmals und der Gustav-Adolf-Stiftung soll im Anschluss an das Leipziger Centralfest der Gustav-Adolf-Stiftung am 15. September ev. hierseits eine Gustav-Adolf-Zubelfeier gehalten werden nach folgendem Programm:

**Donnerstag den 14. September** Abends 6 Uhr: Einläuten des Festes in allen Gemeinden der Gegend Lützen.

**Freitag den 15. September** früh 7 Uhr: Blasen des Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott“ vom Thurm der hiesigen Stadtkirche. — 8 1/2 Uhr Vormittags: Versammlung der städtischen Behörden, der Geistlichen und Lehrer der Gegend, der zur Teilnahme am Festzug bestimmten Schulmänner, der Vereine, sowie aller sonstigen Festtheilnehmer auf dem Marktplatz. — 9—10 Uhr: Geläute in allen Gemeinden der Gegend. — 9 Uhr: Auszug nach dem Gustav-Adolf-Denkmal. — 10 Uhr: Gottesdienstliche Feier des hiesigen Festredner: Herr Oberhofprediger Prälat D. v. Gerot aus Stuttgart. — 11 Uhr: Eingang nach der Stadt. Begrüßung Seitens der Stadt und des Vorstandes des Lützen Gustav-Adolf-Vereins. — 12 Uhr: Mittagessen. — 2 Uhr Nachm.: Auszug nach dem Denkmal. Dort Volksfest, Militairconcert, gegeben von der Regiments-Musik des 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96 (Alteuburg), Ansprachen, gehalten von den Herren Generallieutenanten D. W. Müller-Wagdeburg, Hofprediger C. Frommel-Berlin, Superintendent Dr. Großmann, Grimmig, Gymnasialdirector Professor Dr. Wagemann-Halle.

Alle Gustav-Adolf-Freunde werden zu dieser Feier herzlichst eingeladen.

Das Festcomité.

Rosenthal, Dinafonus.

Für den Auszeratenthell verantwortlich K. Köhler in Halle.

## Mittwoch, Donnerstag, Freitag

den 13., 14. und 15. September bleibt Fenebel's Berliner Commanant-Geschäft, Rathhausg. 16, der Festtage wegen geschlossen. Wiedereröffnung am Sonnabend früh.

## Heinrich Winter,

große Ulrichstraße 8.

## Den Empfang der neuesten Stoffe zu Herren-Garderoben

für die bevorstehende Saison erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.

## Die Anfertigung von Herrengarderoben

wird auf Bestellung nach Maß im neuesten Schnitte sauber und billig ausgeführt.

## Lamas

größte Auswahl der neuesten Muster

empfeht zu billigen Preisen

**M. Wehr, 79. Leipzigerstr. 79.**

## Wegen Aufgabe meines Geschäfts

verkaufe ich einen größeren Vollen Reiter- und Mädchen-Koffer, Spiegel, Harmonica, neue u. gebr. Kleidungsst. u. f. w. bedeutend unter dem Einkaufspreis. **M. Berbig, gr. Ulrichstraße 52.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts sind sämtliche zur Gastwirthschaft gehörige Utensilien sofort zu verkaufen.

## „Thüringer Hof,“

Leipzigerstraße 41.

## Den ersten neuen Astrach. Caviar, die ersten Holsteiner Austern

empfeht **Goldschmidt's Wwe.**



Von Dienstag dem 12. d. steht ein Transport ardenische u. dänische Spannerde zum Verkauf, sowie immer halle eine große Auswahl von ardenische Saugsohlen, sowie auf 1 1/2 und 2 1/2 jährige Sanderde und dänische Bohlen nehm entgegen. **Leiser, Leisig, Bahstraße 42.**

## J. Winkler's

großes anatomisch-pathologisches **Museum**

auf dem Viehmarkt

Diensdtag den 12. Sept. von Nachmittags 2—8 Uhr ein einzig und allein nur für

## Damen

geöffnet sein. — Entree à la Person 30 A

## Separat-Ausstellung

von Frauen- u. Kinderkrankheiten. Wissenschaftliche Erklärung von einer Dame.

## Nachl. Wetterbeobachtung den 9. September 11 Uhr Vormittags.

Wind sehr schwach in der Richtung westlich, Wetter schön. Früh kalter Nebel. Temperatur 12 Gr. N. Wärme. Himmel klar, so auch keine Wolkenströmung zu beobachten; jedoch war seit mehreren Tagen eine nordöstliche Wolkenströmung zu beobachten, die auch einige mal den See über die andauernden westlichen Strömungen erlangt hat, so werden auch demnach die Barometer einen hohen Standpunkt erreichen und sich mehrere Tage so verhalten; auch deshalb der gebildeten Wolkenströmung zufolge, wird auf mehrere Tage das schönste Herbstwetter gekehrt, und wenn auch an vereinzelten Stellen des Morgens etwas Nebel stattfindet, den Tag über wieder schön sein. **Vortag** Mittwoch den 13. Sept. in Lobeda bei Jena. **F. W. Stannebeln.**

## Verein „Artist.“

Dem Herrn Musikdirector Göhe sei eine ganze Reihe, Voll der besten Wünsche, An kein Geburtsfest dargebracht. Als Mitglied des Vereins „Artist“ sei herzlich heute er begrüßt! Sein großes Conzerttalent beweihe ihn bis an sein Ende! Wäg's treu ihm bleiben immer, Winndt der Vereinigenen! **11. Sept 1882. Karl Grimmer.**

## Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung. Heute wurde ein kräftiges Mädchen geboren.

Wesert, den 9. September 1882. **O. Nordmann nebst Frau.**

## Todes-Anzeige.

Seine entliebet nach langen schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin, die bewährteste Frau Fortstrebant **Therese Giesemann,** in ihrem 60. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten **Die trauernden Hinterbliebenen.** Esleben, den 10. Sept. 1882

## Danfongung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme von nach und fern beim Begräbnis unseres guten u. unerschütterlichen Vaters des Hintersen **G. Wagemann** sagen herzlich Dank **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Wit Wollagen.